H&M Waiblingen. Foto: Kölbl

H&M bleibt noch länger zu

Umbau im Postplatz-Forum

Waiblingen (kö).
Eine Containermulde steht auf dem Postplatz-Forum vor H&M. Die Waiblinger Filiale der schwedischen Modekette hat derzeit geschlossen. Handwerker räumten diese Woche Möbel und Regale aus dem Geschäft. „Wir verschönern uns für Dich“, heißt es auf einem Schild vor dem Eingang. Anders als zunächst angekündigt, ist die Wiedereröffnung nicht am 26. März, sondern laut einem Sprecher des Unternehmens am 2. Mai geplant. Was erwartet die Kundinnen und Kunden nach dem Umbau?

Neben der Umgestaltung der Verkaufsräume, die einen neuen Look erhalten, werden Self-Checkout-Kassen im Store implementiert. Die H&M Group begründet das mit dem „laufenden Wandel im Modehandel“, der seit mehreren Jahren große Investitionen in Digitalisierung erfordere. Nicht zuletzt wünsche das die Kundschaft: „Unsere Self-Checkout-Kassen helfen uns dabei, die veränderten Wünsche und Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden in Hinblick auf ihr Einkaufserlebnis im stationären Handel zu erfüllen.“

Jede Filiale sei „einzigartig und auf die lokalen Marktbedürfnisse zugeschnitten“, versichert die H&M-Pressestelle. Verbesserungen oder Anpassungen in den einzelnen Stores würden kontinuierlich geprüft – so auch in Waiblingen. Der Mode-Gigant zog 2011 in das damals neue Postplatz-Forum.

Neben der Modernisierung der Läden versucht das Unternehmen nach eigenen Angaben, eine effizientere Lieferkette einschließlich neuer hochautomatisierter Logistikzentren und -systeme zu etablieren und die technische Infrastruktur mit fortschrittlicher Analytik und künstlicher Intelligenz (KI) zu modernisieren.

Der Einzug rückt näher

Zwei kommunale Wohnungsprojekte sind weit fortgeschritten, profitieren können Geringverdiener / Für andere Projekte fehlt Genehmigung

Von unserem Redaktionsmitglied
Daniel Hertwig

Waiblingen.
Weil wegen hoher Zinsen privat kaum noch Häuser und Wohnungen gebaut werden, hoffen viele auf kommunale Bauträger. Doch auch für sie ist das Bauen seit Beginn des russischen Kriegs in der Ukraine deutlich schwieriger geworden. Nun steht bei einem städtischen Projekt in Bittenfeld der Abschluss bevor, bei einem anderen in Neustadt – am Grünen Haus – soll er etwas später folgen. Die Wohnungen richten sich überwiegend an Menschen mit niedrigem Einkommen und Wohnberechtigungsschein (WBS). Und danach? Hat die Wohnungsgesellschaft noch etwas in der Pipeline?

Zwei Bauprojekte hat die Städtische Wohnungsgesellschaft, die der Stadt Waiblingen gehört, in den vergangenen Jahren mit sichtbaren Fortschritten vorangetrieben: Das „Grüne Haus“ in der Falkenstraße in Neustadt wird modernisiert. Und beim Projekt „Berg-Bürg II“ in Bittenfeld ist ein Neubau entstanden, in der Straße Im Feldblick.

Das „Grüne Haus“ in Neustadt ist gedämmt und nun tatsächlich auch wieder grün gestrichen. Die Mieter können sich über neue Balkone freuen. Innen ist noch nicht alles fertig. Fotos: Habermann

Bittenfeld: Vergabe der Wohnungen ab Mai

Letzterer ist nun bald fertig. Gerade erst wurde das Gerüst abgebaut. Der Innenausbau ist nahezu abgeschlossen. Nun beginnen die Arbeiten an den Außenanlagen. Diese werden sechs bis acht Wochen dauern, sagt Peter Brandstetter, Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft. Ab Mai soll dann die Belegung der elf Wohnungen beginnen. Es handelt sich um Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen von 38 bis 82 Quadratmeter. Wer eine anmieten möchte, braucht einen Wohnberechtigungsschein. Vergeben werden sie nicht von der Wohnungsgesellschaft, sondern von der Ortschaftsverwaltung Bittenfeld. Das Interesse ist groß. Mitte April soll es laut Brandstetter einen Tag der offenen Tür geben, auch damit Nachbarn sich das Ganze mal ansehen können. Ein Termin steht noch nicht fest.

Der Neubau hatte sich um Monate verzögert, weil eine Person einen Anwohnereinspruch eingelegt hatte – später war diese Person offenbar gar nicht mehr in der Nachbarschaft ansässig (wir berichteten). Dadurch stiegen auch die Kosten, weil zwischenzeitlich Putin die Ukraine überfallen hatte. Circa zehn Prozent, so Brandstetters Rechnung.

Insgesamt stiegen die veranschlagten Gesamtkosten von ursprünglich 3,4 Millionen Euro auf 3,8 bis 3,9 Millionen Euro. Das ist auch aktuell noch der Stand, sagt der Geschäftsführer.

Nun ist der Mehrgeschosser trotz allem auf der Zielgeraden. Und große Überraschungen erwartet die Wohnungsgesellschaft nicht mehr. Alle Gewerke hätten ihre Aufgaben erledigt. Das nach Energiestandard EH40 gebaute Wohnhaus wird mit Nahwärme versorgt, die Lüftung wird durch Sensoren gesteuert. Das Dach wird begrünt und erhält eine Photovoltaikanlage. Mindestens einmal im Jahr werde das Flachdach kontrolliert, ob alles in Ordnung ist, sagt Brandstetter. Pflanzen dürfen nicht zu hoch wachsen, um die Solarmodule nicht zu verschatten. Etwaige Lecks sollen auch durch Sensoren festgestellt werden können.

Neustadt: 70 Jahre altes Gebäude modernisiert

Viel getan hat sich auch in Neustadt. In der Falkenstraße saniert das kommunale Unternehmen das „Grüne Haus“ – die Außenfarbe entspricht nun auch wieder dem Namen. Das Gebäude wurde in den 1950ern erbaut, der Zustand war schlecht. Während innen teils noch Rohbau vorzufinden ist, sind außen an der Rückseite nun etwa Balkone angebracht worden. Auch hier finden Arbeiten an den Außenanlagen statt. Im Hof wurde der alte Asphalt entfernt. So soll künftig mehr Wasser versickern können, sagt Peter Brandstetter. Die alten Garagentore können indes nicht wie vorgesehen repariert werden – manche Torfedern sind so beschädigt, dass sie ein Risiko darstellen. Also müssen neue Tore her.

Während ein Teil des Hauses bereits saniert und bewohnt ist, sollen elf Wohnungen im Sommer fertig werden. Zu Verzögerungen kam es laut Brandstetter etwa wegen komplizierter Brandschutzplanungen und auch wegen einer Krankheitsphase bei den Handwerkern Anfang dieses Jahres. Ein Teil der Zwei-Zimmer-Wohnungen wird an WBS-Inhaber vergeben. Fünf werden frei vermietet, kosten also mehr Miete. Auch hier läuft die Vergabe über die Ortschaftsverwaltung Neustadt.

Und wie geht es nach den beiden Baustellen weiter? Auch für die Wohnungsgesellschaft Waiblingen sei die Finanzierung schwieriger als früher, sagt der Geschäftsführer. Zunächst sollen bestehende Pläne umgesetzt werden: Für 33 Wohnungen in der Schorndorfer Straße wartet man noch auf die Baugenehmigung. Brandstetter hofft, im Juni mit dem Bau beginnen zu können. Und auch für die neun Wohnungen in der Winnender Straße steht das Okay noch aus.

Neubau in Bittenfeld. Das Gerüst ist jetzt weg.

Vermisstensuche auch mit Hubschrauber

Waiblingen-Hohenacker.
In Hohenacker wurde am Freitag ab circa 14 Uhr eine 88-jährige Frau vermisst. Die Polizei suchte auch mit einem Hubschrauber nach ihr. Kurz nach 19 Uhr meldete die Polizei dann: Die Seniorin „wurde im Rahmen der Fahndung in Bad Cannstatt wohlbehalten festgestellt. Sie wurde zurück in ihr Altenheim gefahren.“

WKO: Konzert am 10. März entfällt

Waiblingen.
Zum Bedauern der Abteilung Kultur und Veranstaltungsmanagement der Stadt Waiblingen muss das Konzert mit dem Waiblinger Kammerorchester und dem Cellisten Jonas Palm am Sonntag, 10. März, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen aufgrund von Krankheit entfallen. Nach einem Ersatztermin wird gesucht, an dem das Konzert nachgeholt werden kann. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit, teilt die Stadt mit.

Linedance am Sonntag beim VfL

Waiblingen.
VfL Waiblingen und Stadtseniorenrat laden zum ersten „Line Dance Tanztreff“ am Sonntag, 10. März, ein. Dieser findet von 15.30 bis 16.30 Uhr statt und ist laut Mitteilung der Veranstalter Auftakt zu regelmäßigen Treffen, die ein- bis zweimal sonntags im VfL-Sportstudio stattfinden. Der Treff richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene. Nach dem Tanztreff können sich alle in der Lounge des Vereins zusammensetzen.

Landtagspräsidentin Aras besucht die Korber Höhe

Treffen mit der Bürgeraktion, der Jugendfarm und Oberbürgermeister Jochen Wolf / Früher lebte die Politikerin selbst im Stadtteil

Waiblingen.
Für Muhterem Aras war es ein Gang in die eigene Vergangenheit: Vor 38 Jahren hat die Landtagspräsidentin, bevor sie nach Stuttgart zog, auf der Korber Höhe gelebt, die dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert. Jüngst war sie nun auf Einladung der grünen Landtagsabgeordneten Swantje Sperling im Wahlkreis und besuchte nach dem Café Ukraine in Winnenden die Bürgeraktion Korber Höhe, die ein passendes Beispiel für das Thema ihres Besuchs ist: Zusammenhalt stärken. Die Politikerin staunte nicht schlecht, wie sich das Quartier in den letzten Jahrzehnten verändert hat und in Bälde weiter verändern wird.

Begrüßt wurden die beiden Politikerinnen von Oberbürgermeister Sebastian Wolf und dem Verein im Mikrozentrum - der richtige Ort, um auf die bevorstehenden Erneuerungen einzugehen. Weil das aus den 1970er Jahren stammende Versorgungszentrum in die Jahre gekommen ist, steht eine umfassende Neugestaltung bevor, berichten die beiden Vereinsvorsitzenden Irmela Koch und Winfried Koch: Anstelle des Nahkaufs kommt ein Rewe, über dem seniorengerechte Wohnungen entstehen sollen. Ebenfalls geplant ist ein neues Restaurant im alten Staufer-Kastell, und das Forum Nord wird ins Mikrozentrum verlegt.

Dr. Peter Beck skizzierte, wie auf der Deponie Finkenberg die Jugendfarm heimisch wurde. Oberbürgermeister Sebastian Wolf stellte das IBA-Projekt „Neues Wohnen auf der Korber Höhe“ vor.

Villa Roller: Fassade soll saniert werden

Mit den Jahren hat die Außenhülle des Waiblinger Jugendzentrums beträchtlich gelitten / Arbeiten beginnen im April oder Mai

Jugendzentrum Villa Roller. Foto: Schneider

Waiblingen (kö).
Generationen junger Waiblinger und Waiblingerinnen haben in der Villa Roller Gleichaltrige getroffen, gekickert, gechillt, sich in Workshops ausprobiert oder Punkkonzerten beigewohnt. Seit 50 Jahren tut sie als wohl prächtigstes aller Jugendzentren im Kreis ihren Dienst. Die äußere Schönheit allerdings hat mit der Zeit etwas gelitten. Im Zuge der Sanierung und Erweiterung des Landratsamts wurde der Zustand der Fabrikantenvilla aus dem Jahr 1912 erfasst. Unabhängig von einer soliden Grundsubstanz lokalisierten Restauratoren Schäden an der Gebäudehülle.

Zeitlich aufwendig wird es, die Fugen in den kleinteiligen Sandsteinfassungen aufzuarbeiten. Eine generelle Reinigung wird notwendig sein, nicht nur – aber auch – wegen Graffiti sowie früheren Bewuchses mit Efeu. Risse, die im Putz oder im Sandstein vorhanden sind, gilt es zu schließen. An den Balkonen sind Abplatzungen auszubessern, die Metallgeländer werden neu gestrichen. Holzflächen an den Traufen werden aufgearbeitet. Die Putzfassade bekommt einen neuen Wiederholungsanstrich, der möglichst der Originalfarbe gleicht. Für die Arbeiten, die von April oder Mai dieses Jahres bis August oder September dauern, wird die Villa bis zur Dachunterkante eingerüstet.

Die Sanierung wird mit dem Landesdenkmalamt in Esslingen sowie dem Rems-Murr-Kreis abgestimmt, der ja direkt nebenan noch seine Baustellen hat. Den Auftrag für die Planung und Sanierung hat das Architekturbüro Christof Fetzer aus Urbach. Die Stadt Waiblingen investiert knapp 200 000 Euro, wobei ein Zuschuss von einem Zehntel dieser Höhe zur Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmalen realistisch erscheint. „Wir sind es dem Landkreis schuldig, dass auch das Umfeld des neuen Landratsamtsbaus gut dasteht“, sagte Baubürgermeister Dieter Schienmann im zuständigen Ausschuss des Gemeinderats. Alfonso Fazio (ALi) drängte darauf, die Sanierung rasch anzugehen, damit „nicht auf eine Baustelle gleich die nächste folgt“. CDU-Rat Ingo von Pollern bestätigte den Handlungsbedarf: „Die Fassade sieht schrecklich aus.“